

Erschienen in: Sozialpsychiatrische Informationen Heft 1/2016

Rezension

Hrsg.: Bienstein P, Weber P (2014)

Psychische Störungen

im Arbeitsgebiet der Heilerziehungspflege

Köln: BildungsverlagEINS / Psychiatrie Verlag

501 Seiten. 29,95 Euro.

Das Besondere an diesem psychiatrischen Lehrbuch ist zunächst einmal, dass seine Herausgeber/innen nicht der medizinisch-psychiatrischen Disziplin angehören. Pia Bienstein ist Diplom Heilpädagogin und approbierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (VT). Sie leitet das Zentrum für Diagnostik und Förderung (ZeDiF) an der Universität Köln. Peter Weber ist Ergotherapeut, arbeitete in einer sozialpsychiatrischen Tagesklinik sowie langjährig als Lehrkraft für Psychiatrie und Arbeitstherapie in einer Berufsfachschule für Ergotherapie. Derzeit ist er Fortbildungsbeauftragter im Deutschen Verband der Ergotherapeuten. Auch die meisten der Autorinnen und Autoren gehören pädagogischen und pflegerischen Disziplinen an.

Wer noch kein psychiatrisches Lehrbuch in seinen Regalen stehen hat, sollte sich dieses schleunigst anschaffen, und wer als langjähriger Profi schon allerhand Lehrbücher besitzt, tut gut daran, dieses dazu zu stellen. Es wird ihm zumindest helfen, seine Lehrtätigkeit, Fortbildungen, Supervisionen oder Teamgespräche so vorzubereiten und zu gestalten, dass auch die nicht medizinisch geschulten Mitarbeiterinnen, bzw. Berufsanfängerinnen davon profitieren. Aus dem Titel ist ersichtlich, dass die Zielgruppe des Buches vornehmlich Heilerziehungspfleger/innen sind, insbesondere Studierende an Fachhochschulen und – Akademien für Heilerziehungspflege, deren Arbeitsschwerpunkte in pflegerischen und pädagogischen Bereichen liegen, bzw. liegen werden. Gleichwohl können nach Meinung der Rezensentin auch andere Berufsgruppen erheblich von diesem Lehrbuch profitieren.

Die Autorinnen und Autoren haben es verstanden, die Vermittlung ethischer Grundhaltungen mit profundem Fachwissen zu verbinden. Aufgegriffen werden alle aktuellen Konzepte wie zum Beispiel Empowerment, Recovery, Salutogenese, Ressourcenorientierung usw. Durch ausführliche Beschreibung, was damit im besten Sinne gemeint ist, degenerieren diese Begriffe hier nicht zu bloßen Schlagworten.

Besondere Berücksichtigung findet die internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF), die den Problemen, die im Arbeitsalltag pflegerischer und pädagogischer Berufsgruppen auftreten, eher gerecht wird als die Klassifikation psychischer Störungen nach ICD-10. Dennoch wird auch ausführlich über die Systematik nach ICD-10 und ihren Nutzen informiert, dabei jedoch gleichzeitig auf die Grenzen diagnostischer Systeme hingewiesen, da völlig unterschiedliche Einschränkungen mit denselben Diagnosen verbunden sein können. Der ICF wird ein eigenes Kapitel gewidmet und letztlich orientiert sich der weitere Text vorrangig an der ICF. Im Grundlagenteil wird psychiatrisch-diagnostisches Wissen zwar ausführlich vermittelt und ihm insofern ein wichtiger Stellenwert eingeräumt, gleichwohl steht in diesem Lehrbuch nicht die psychiatrische Diagnostik im Mittelpunkt, sondern die sozialen Auswirkungen und Zusammenhänge, die bei psychischen Störungen eine Rolle spielen. Besonders hervorzuheben ist, dass sich ein Kapitel sorgfältig den psychischen Störungen bei geistiger Behinderung und Intelligenzminderung widmet. Obwohl Menschen mit geistiger Behinderung häufiger als die Allgemeinbevölkerung an psychischen Störungen erkranken, werden in den meisten psychiatrischen Lehrbüchern die Probleme, die hier im Zusammenhang mit Diagnostik und Umgang auftreten, nicht ausreichend beleuchtet. Michael Seidel,

Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, gelingt es, die spezielle Problematik psychischer Störungen bei geistig behinderten Menschen zu beschreiben. Er weist u.a. darauf hin, dass diese nicht ausreichend mit den üblichen Kategorien der ICD-10 erfasst werden kann.

Der letzte Teil des Buches bringt Fallbeispiele aus der Praxis. Hier wird anschaulich und kontextbezogen verdeutlicht, wie eine sorgfältige, individuelle Teilhabepflege aussehen kann.

In den drei großen Kapiteln davor werden die Grundlagen Heilerziehungspflegerischen Handelns, psychiatrische und neurologische Grundlagen sowie das berufliche Selbstverständnis und die Arbeitsansätze der Heilerziehungspflege behandelt, all dies auf höchstem wissenschaftlichem Niveau.

Zusammenfassend lässt sich sagen: dieses Lehrbuch verbindet wissenschaftliche Akribie mit hohem didaktischem Vermittlungsgeschick.

Renate Schernus